

# Grundschule Lichtenberg Schulprogramm



Wir bauen  
gemeinsam Brücken

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Basisinformationen	3
Schulorganisation	4
Herzlich willkommen	6
Leitbild	7
1. Portrait der Schule	9
1.1 Lage der Schule	9
1.2 Aufbau der Schulgebäude	9
1.3 Einzugsgebiet	10
2. Unsere Schulprogrammarbeit	10
2.1 Schwerpunkte dieser Arbeit	11
2.2 Leitziele der Grundschule Lichtenberg	18
3. Bündnis für Erziehung	20
3.1 Leitbild	20
3.2 Voraussetzungen	20
3.3 Wünsche an die Eltern unserer Schüler	21
3.4 Hausaufgaben	21
3.5 Die Lehrer der Grundschule Lichtenberg - unser Selbstverständnis	21
4. Organisation	22
4.1 Unsere Stundentafel	22
4.2 Pausengestaltung	22
4.3 Konzeption der Betreuung	23
4.4 Konzeption des Vertretungsunterrichts	24
4.5 Nachmittagsbetreuung	25
4.6 Elternsprechtag/Sprechzeiten, Schülersprechwochen	26
4.7 Elternmitarbeit	26
4.8 Patenschaftskonzept	28
5. Förder- und Förderangebote	28
5.1 Grundsätze	28
5.2 Dokumentation der individuellen Lernentwicklung	39
6. Computereinsatz im Unterricht	30
7. Interkulturelle Erziehung	33
8. Konzept der „Gesunden Schule“	35
9. Wettbewerbe und Projekte	37
10. Arbeitsschwerpunkte der nächsten zwei Jahre	38

# Basisinformationen

Grundschule Lichtenberg  
Upn Kampe 14  
38228 Salzgitter

Tel.: 05341/58377  
Fax: 05341/551628

Email: [Grundschule.Lichtenberg@t-online.de](mailto:Grundschule.Lichtenberg@t-online.de)  
[www.gs-lichtenberg.de](http://www.gs-lichtenberg.de)

## Schulleitung

Maria Gröschler

## Stellvertretende Schulleitung

Jochen Schlüter

## Schulvorstand

### **Kollegiumsvertreter:**

Maria Gröschler  
Jochen Schlüter  
Katrin Sahlmann  
Sybil Mitrenga

### **Elternvertreter:**

Dietmar Weitzel  
Martin Stöver  
Janin Wojtysiak-Hinzer  
Janina von Johnn-Adler

## Personalrat

Petra Binder

## Schulorganisation 2009/2010

Name	Position	Klasse
Maria Gröschler	Schulleitung Klassenlehrerin	3a
Jochen Schlüter	stellvertretende Schulleitung, Fachleitung Mathematik, Mitglied im Schulvorstand, Fachleitung ICT Computeradministration	
Angelika Wamsiedler	Sekretärin	
Dirk Kern	Hausmeister	
Thorsten Schreiter	Klassenlehrer, Fachleiter Sport, Religion, 1. Hilfe-Beauftragter	1a
Saskia Bauer	Klassenlehrerin, Fachleiterin Musik, Brandschutzbeauf- tragte, Fachleitung Mobilität	1b
Sybil Mitrenga	Klassenlehrerin, Fachleitung SU, Mitglied im Schulvorstand und in der Steuergruppe	2a
Petra Binder	Klassenlehrerin, Fachleitung Kunst, Mitglied der Steuergruppe, Personalrat	2b
Hanna Wallek-Eggers	Klassenlehrerin, Mitglied der Steuergruppe, verantwortlich für das Forum und die Pausenausleihe	3b
Katrin Sahlmann	Klassenlehrerin, Mitglied im Schulvorstand, Fachleitung Werken/Tex., Fachleitung Brückenjahr	4a
Antonia Strohschneider	Klassenleitung, Fachleitung Deutsch, verantwortlich für die Schülerbücherei	4b
Anne Sommer	Fachleitung Englisch, verantwortlich für die Durchführung des „Gesunden Frühstücks“	
Anja Oschmann	Referendarin, Prüfung	

	15.3.10	
Janna Ebbecke	Referendarin, ab 1.2.10	
Meike Schulte	Lehrerin, ab 1.2.10	
Katrin Treuheit	FW-Lehrerin, ab 1.2.10	
Lena Meier	Förderschullehrerin	
Jenny Ludwig	Förderschullehrerin	
Regina Furch	PM	
Gabi Sieber	PM	
Karin Kirsch	PM	
Iris Stark	PM	
Cerstin Barthelt	PM	
Margarethe Puslat	Haus-und Hofreinigerin	
Petra Zeidler	Ein-Euro-Kraft	

# Herzlich willkommen

**Liebe Eltern,**

ich hoffe, dass für Sie die Informationen in diesem Schulprogramm hilfreich sind und dass es ein klares Bild von der Arbeit an unserer Schule vermittelt.

Ich weiß auch, dass sowohl für die Kinder als auch für die Eltern der Schulanfang eine aufregende Zeit ist, und ich möchte allen versichern, dass mein ganzes Kollegium alles in seinen Kräften Mögliche tun wird, um sicher zu stellen, dass sich Ihr Kind bei uns willkommen und wohl fühlen wird.

Sollten Sie irgendwelche Fragen, andere wichtige Dinge bzw. Sorgen haben, sich über Ihr Kind informieren, in unserer Schule mitarbeiten oder hospitieren wollen, zögern Sie nicht, mich anzurufen.

Ich glaube, dass Erziehung in erster Linie auf einer Partnerschaft zwischen Ihnen und uns beruht, und ich hoffe, dass in der Zeit, in der Ihr Kind an unserer Schule ist, wir alle gut zusammenarbeiten, um sicher zu stellen, dass Ihr Kind gerne zur Schule geht, gut erzogen und für die Zukunft möglichst optimal und seinen Voraussetzungen entsprechend ausgebildet wird.

Ich freue mich, Sie und Ihr Kind kennen zu lernen.

Maria Gröschler  
Schulleiterin

## **Das Leitbild / Motto der Grundschule Lichtenberg**

Im Jahr 2008 machte sich das Kollegium der Grundschule Lichtenberg in Zusammenarbeit mit einigen Eltern auf die Suche nach einem gemeinsamen übergeordneten Leitbild, Motto und Logo.

Folgende Fragen rückten dabei immer mehr ins Zentrum:

- Was ist unser zentrales Anliegen?
- Wie sieht unsere pädagogische Grundüberzeugung aus?
- Welche Aspekte in der Zusammenarbeit mit Kindern sind uns am wichtigsten?

Antworten fanden wir zunächst in Satz-Fragmenten wie gegenseitigem Respekt, Hilfe zur Selbsthilfe, Individualität, Differenzierung und Gemeinsamkeit.

Als das Bild der Brücke aufkam, entsprach dieses schnell den Vorstellungen der Beteiligten; das verbindende Element war gefunden.

Aus dem Satz: „Es ist nicht unser Ziel, für jedes Kind einen Weg zu suchen, sondern gemeinsam Brücken zu bauen, damit jedes Kind seinen eigenen Weg finden kann“, wurde der Leitspruch:

### **Wir bauen gemeinsam Brücken**

Gemeint ist hiermit:

- die gegenseitige Unterstützung aller Beteiligten - ohne den individuellen Bau der eigenen Brücke, des eigenen Weges zu behindern,
- gemeinsam Brücken so zu bauen, dass sie den Kindern den Lebensweg erleichtern,
- dass den Kindern das „erlernte Brückenbauen“ über weitere Schwierigkeiten / Hindernisse hinweghilft,
- dass die Höhe und Breite der Brücke für jedes Kind individuell zugeschnitten ist,
- dass auch das Lehrer-Kollegium und die Elternschaft immer wieder dazu bereit ist, unterschiedliche Interessen mit dem Bau von Brücken zu überwinden.

Auf unserem Logo ist zu sehen, dass alle Personen die gebaute Brücke gemeinsam schultern. Dies soll verdeutlichen, dass dieses Ziel nur mit gemeinsamen Kräften und mit der Fähigkeit der Einschätzung der Kraft des Einzelnen zu verwirklichen ist. Wird ein „Brückenbauer“ bei dem Bau zu stark belastet, bricht im schlimmsten Fall ein wichtiges Glied aus der Kette und die Stabilität der Brücke ist gefährdet.

Das Gleiche gilt für die Brücken-Steine, die bedacht ausgewählt und wie Puzzle-Teile miteinander verbunden werden müssen. Bei jeder Person neu, weil der Einbau von glatten Einheits-Bausteinen langlebige Brücken ausschließt.

Uns allen ist klar, dass diese Ziele sehr hochgesteckt sind und wir in der Praxis hin und wieder kleinere „Einbrüche“ erleben werden. Aber wir sind zuversichtlich, dass uns letztendlich dieses gemeinsam entwickelte Bild immer wieder neue Kraft und Zuversicht geben wird und unser Ziel keine „Papier-Brücke“ bleibt.

## **1. Portrait der Schule**

### **1.1 Lage der Schule**

Die Grundschule Lichtenberg ist eine von 23 Grundschulen der kreisfreien Stadt Salzgitter und liegt im Ortsteil Lichtenberg mit ca. 3100 Einwohnern. Salzgitter mit seinen insgesamt ca. 110000 Einwohnern liegt im Südosten des Landes Niedersachsen und ist mit seinen 31 Stadtteilen flächenmäßig die nahezu größte Stadt der Bundesrepublik.

Die Schule befindet sich mitten im alten Dorfkern des Ortes. Im Süden wird der Ort durch den Höhenzug der Lichtenberge und im Norden durch die A39 begrenzt. Der Ortsteil Lichtenberg besteht aus einem alten Ortskern und mehreren Neubaugebieten, die im Laufe der letzten 25 Jahre um den Ortskern herum gebaut wurden. Der Ort ist bis vor einigen Jahren sehr ländlich geprägt gewesen, zunehmend vollziehen sich auch hier starke Verstädterungstendenzen mit all den damit verbundenen Konsequenzen.

Die ausgesprochen gute Infrastruktur und die ruhige Wohnlage bewirken, dass Lichtenberg zu den attraktivsten und beliebtesten Ortsteilen der Stadt Salzgitter gehört. Der Bevölkerungsanteil ist in den letzten Jahren stark gestiegen.

### **1.2 Aufbau der Schulgebäude**

1897 wurde das jetzige rote Backsteingebäude an der Burgbergstraße / Upn Kampe eingeweiht.

Im Untergeschoss befinden sich 3 Klassenräume, die Schülerbücherei, der Materialraum Kunst und das ehemalige Lehrerzimmer, das zum Förderraum umgebaut wurde.

Im Obergeschoss gibt es 2 weitere Klassenräume, 2 Gruppenräume zur Differenzierung und den Verwaltungstrakt.

Des Weiteren befindet sich auf dem Schulgelände der Neubau des Pavillons, in dem 2 Klassenräume und ein Gruppenraum untergebracht sind. Der alte Pavillon wurde 2006 abgerissen. Dessen stark erhöhte Schadstoffe führten bei Kindern und Lehrern zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Die Schulleitung erreichte durch massiven Druck eine Umweltverträglichkeitsprüfung, die u.a. extrem erhöhte Formaldehydausdünstungen ergab. Sofort nach bekannt werden des Gutachtens reagierte die Stadt, riss das alte Gebäude ab und erstellte im Laufe eines Jahres einen neuen Pavillon.

Im so genannten Harzer Holzhaus, einem weiteren Gebäude, sind ein Klassenraum und der Musikraum, der auch als Multifunktionsraum genutzt wird, untergebracht.

Das Harzer Holzhaus war ebenfalls als Behelfsgebäude konzipiert, ist längst abgeschrieben und wurde Ende der 80er Jahre saniert.

Wir haben uns in den letzten Jahren um die Umgestaltung des Schulhofes bemüht, der bis 1999 (Zeitpunkt der Übernahme durch die

jetzige Schulleitung) aus einer reinen Asphaltfläche bestand und auf dem es zu einer überhöhten Anzahl von Verletzungen kam.

Durch Mittelzuweisungen des Schulvereins, der NORD LB und des Ortsrates wurden Asphaltflächen entsiegelt und Klettergerüste angeschafft, die bei den Schülern sehr beliebt sind und zu vielfältigen Übungen auffordern.

Über das Projekt „fit-4-future“ wurde es uns ermöglicht, eine Grundausstattung an Pausen- und Bewegungsspielzeug anzuschaffen, welches der Schulverein regelmäßig komplettiert. Die Ausleihe liegt in der Hand der Schüler. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit den Eltern ein Weidentipi angelegt.

Abseits der Schule (ca. 500m) auf der anderen Seite der Burgbergstraße befindet sich unsere Turnhalle, die in den siebziger Jahren gebaut wurde. Sie ist im Wesentlichen gut ausgestattet und wird ebenfalls von den Vereinen mitgenutzt.

### **1.3. Einzugsgebiet unserer Schule und Klassenstruktur**

Das Einzugsgebiet umfasst ganz Lichtenberg. Einige Schüler besuchen aufgrund von Ausnahmegenehmigungen bzw. weil sie hochbegabt sind unsere Schule. Für fast alle Kinder ist somit die Schule fußläufig erreichbar.

Der überwiegende Teil der Kinder wohnt in Einfamilienhäusern und entstammt vollständigen Familien. Die Zahl der Alleinerziehenden wird zunehmend größer. In der Regel sind beide Elternteile berufstätig. Ca. 25% der Kinder entstammen aus sehr bildungsnahen Bevölkerungsschichten. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund liegt zurzeit bei ca. 10%. Die soziale und finanzielle Situation der Menschen in unserem Einzugsgebiet ist durch große Unterschiede geprägt. Die Fluktuation der Familien ist relativ gering.

Der Anteil der Kinder mit Sprachauffälligkeiten nimmt stetig zu und liegt (Stand 1.9.09) bei 12% in den ersten Klassen. Insgesamt ist zu verzeichnen, dass die Spracharmut durch alle Bevölkerungsschichten hindurch, bedingt durch hohen Fernseh- und Computerkonsum und mangelnde häusliche Kommunikation, rapide zunimmt; ebenso wie die Zahl der motorisch beeinträchtigten und verhaltensauffälligen Kinder.

Die Grundschule Lichtenberg ist durchgängig zweizügig, die Klassenstärken liegen zwischen 16 und 25 Kindern.

## **2. Unsere Schulprogrammarbeit**

2001 begann die Grundschule Lichtenberg mit einer ersten SCHILF-Tagung zur Schulprogrammarbeit, in der eine erste Bestandsaufnahme gemacht worden ist und Vorstellungen von einer guten Schule verbalisiert wurden.

In vielen Dienstbesprechungen und Steuergruppensitzungen haben wir Entwicklungs- und Arbeitsschritte diskutiert, erarbeitet, überarbeitet und schließlich festgelegt.

## 2.1 Schwerpunkte dieser Arbeit

1. Die Entwicklung eines **Leitbildes** mit unseren pädagogischen Zielsetzungen.

2. Die Grundschule Lichtenberg hat im ersten **Vergleichstest in Deutsch 2005** sehr gute Ergebnisse erzielt. Dennoch lag und liegt ein Schwerpunkt weiterhin auf der Lesekompetenz als Grundlage jeglicher anderer Kompetenzen. Beide **VERA-Tests** in Deutsch sind weit über dem Landesdurchschnitt ausgefallen.

3. Der landesweite **Vergleichstest in Mathematik 05/06** ist unter dem Landesdurchschnitt ausgefallen. In fast allen Teilbereichen bis auf die Themen „Würfelgebäude“, „Zahlenstrahl“ und „Subtraktion“ lagen unsere Schüler in einem vergleichsweise schlechten Bereich.

Wir haben mittels eines Fragebogens Ursachenforschung betrieben und aus den Ergebnissen für die Gestaltung des künftigen Mathematikunterrichts Konsequenzen gezogen.

Beide **VERA-Tests Mathe** von 08 sowohl auch 09 sind weit über dem Landesdurchschnitt ausgefallen, so dass hier bereits die Rückkoppelung unserer Entwicklungsarbeit stattgefunden hat.

4. Im April des Schuljahres 2005/06 haben wir eine **Elternbefragung zur Zufriedenheit mit unserer Schule** durchgeführt, die sich auf verschiedene Punkte bezog:

- Zufriedenheit mit der Arbeit des Kollegiums
- Hausaufgabensituation
- Elterninformation
- Gebäudesituation
- Ausstattung
- Förderunterricht
- Schulhof

Der überwiegende Teil der Eltern zeigte sich mit der Arbeit der Schule zufrieden, dennoch ergaben sich Arbeitsschwerpunkte als Konsequenz aus der Befragung.

Wichtig waren für uns die Intensivierung des Förderunterrichts und eine verstärkte Elterninformation.

Die Eltern wünschten auch eine Verbesserung der Gebäudestruktur.

Am Ende des Schuljahres 05/06 wurde der mit Formaldehyd verseuchte Pavillon abgerissen. Der Neubau ist zu Beginn des Schuljahres 07/08 eingeweiht worden.

5. Gleichzeitig lief eine **Schülerbefragung** zur Hausaufgabensituation und zu verschiedenen Unterrichts- und Sozialformen.

Bei den 2., 3. und 4. Klassen ist herausgekommen, dass die Schüler offene Unterrichtsformen wie Freiarbeit und Wochenplanunterricht sowie Partner- und Wochenplan und Projektarbeit mehrheitlich bevorzugen.

Die 1. Klassen hingegen sprachen sich mehrheitlich für Frontalunterricht aus, was sicherlich mit den bis dahin individuell gemachten Erfahrungen zu tun hatte.

6. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die **Teamentwicklung** in unserem Kollegium bezogen auf die Schwerpunkte Umgang miteinander, Feedback-Kultur und fachliche Zusammenarbeit sowohl innerhalb des Klassenteams, des Jahrgangsteams als auch innerhalb der Konferenzen und Dienstbesprechungen. Ein Teil des Kollegiums hat drei Jahre an einer **Supervision** auf freiwilliger Basis teilgenommen.

7. Die Schulleitung führt **Mitarbeitergespräche** durch, um den Kollegen ein Feedback ihrer Arbeit zu geben und um mit ihnen gemeinsam Ziele zu entwickeln.

Zur Qualitätssicherung des Unterrichts werden von der Schulleitung **Unterrichtsbesuche** gemacht. Die Kollegen sollen sich, soweit es zeitlich realisiert werden kann, gegenseitig im Unterricht besuchen.

8. Unter den 3. und 4. Klassen ist eine Befragung zum Thema „Wie sicher fühle ich mich an der Schule“ erfolgt. Es ist deutlich geworden, dass sich der Großteil der Schüler sicher, angenommen und geborgen fühlt. Dennoch hat das Kollegium ein Gewaltpräventionskonzept erarbeitet.

9. Eine weitere Umfrage unter den Kollegen hat am Ende des Schuljahres 06/07 zu den Schlüsselkompetenzen, die die Schüler erwerben sollen, stattgefunden. Die Auswertung der Ergebnisse und die sich daraus ergebenden Schritte machen einen weiteren Entwicklungsschwerpunkt unserer Schule aus.

Nach einer gemeinsamen eintägigen Fortbildung zum Methodentraining nach Klippert erfolgte der Konferenzbeschluss, das komplette anderthalbjährige Klippert-Trainingsprogramm mit dem Kollegium durchzuführen.

**Das Kollegium hat von 12/07 bis 04/09 an der „Systematischen Unterrichtsentwicklung“ geschlossen teilgenommen.**

10. Am 23.4.08 hat der Schulvorstand beschlossen, eine **SEIS-Befragung** vorzunehmen.

11. Die Ergebnisse der **SEIS-Befragung** erbrachten folgende Punkte, die als besonders positiv herausgestellt wurden:

- die personale Kompetenz
- die Fachkompetenz
- die Lern- und Methodenkompetenz
- die Unterrichtsorganisation
- die Schüler gehen ganz besonders gern zur Schule

Als Kritik- und damit als Arbeitsschwerpunkte ergaben sich folgende Punkte, die auch im **Schuljahr 08/09 bearbeitet wurden**:

a. Nach Meinung der Befragten werden gute Leistungen der Schüler noch zu wenig wertgeschätzt und bekannt gemacht.

Maßnahme:

Die Schule hat eine Arbeitsgruppe aus Lehrern und Eltern eingerichtet, die das Programm für ein regelmäßiges Forum erarbeitet haben, um Schülerergebnisse entsprechend würdigen zu können. Dieses Forum findet in bestimmten Abständen gemeinsam mit den Eltern und allen Schülern in der Turnhalle statt.

Indikatoren:

Die Schüler, die etwas Besonderes geleistet haben, werden vor der Schulöffentlichkeit ausgezeichnet.

b. In der Schule findet noch nicht genügend Beratung der Schüler statt.

Maßnahme:

Die Schule hat daraufhin zwei Schülersprechwochen pro Schuljahr eingeführt, in der die Schüler über ihr Sozial- und Arbeitsverhalten und ihre Leistungen in den Fächern aufgeklärt werden. Wichtig ist dabei die Selbsteinschätzung der Schüler und die Zielvereinbarung.

Die Schule hat einen speziellen Besprechungsbogen für die Schülergespräche entwickelt (sog. „Smiley-Bogen“).

Indikatoren:

Die Schüler fühlen sich durch die Schülersprechwoche wertgeschätzt und ernst genommen. Sie können sich selbst reflektieren und sich eigene Ziele setzen.

c. Die Pünktlichkeit der Lehrer wurde von einigen Eltern bemängelt.

Maßnahme:

Die Schule hat als Maßnahme die Straffung der Zeiten zwischen dem ersten und zweiten Klingeln veranlasst, so dass das erste Klingeln die direkte Aufforderung zum Beenden der Pause ist. Die Schüler dürfen die Lehrer für ihr zu spätes Kommen auf die „Rote Ampel“ setzen.

Indikatoren:

Die Kollegen verlassen nach dem 1. Klingeln das Lehrerzimmer.

d. Die Mediennutzung (Overheadprojektor, Computer etc.) ist von den Eltern der einen 3. Klasse bemängelt worden.

Maßnahme:

Das Kollegium ist gezielt auf die Nutzung der Medien und unsere Beschlüsse zum Medienkonzept hingewiesen worden.

Indikatoren:

Unsere Schule ist medial auf dem bestmöglichen Stand (s. auch Medienkonzept). Der Kollege Schlüter hat die anderen Mitarbeiter in mehreren Workshops zum Einsatz der Medien geschult.

e. Nach Auffassung der Eltern fehlt es noch an ausreichender Transparenz und Öffentlichkeit.

Maßnahme:

Die Schulleitung hat veranlasst, dass alle Räume beschriftet werden. Im Eingangsbereich des Verwaltungstraktes hängt eine Fotowand mit den Bildern aller Mitarbeiter. Das Leitziel der Schule ist im unteren Flur des Hauptgebäudes für alle sichtbar aufgehängt.

Indikatoren:

An allen Türen der Gebäude befinden sich Klassen- und Namensschilder.

f. Bemängelt wurde, dass die Schüler noch nicht genügend an demokratischen Entscheidungen beteiligt werden.

Maßnahme:

Die Schulleitung hat alle Klassensprecher eingeladen und die Wahl zweier Schulsprecher veranlasst. Die Klassensprecher, die den Schülerrat bilden, sollen sich in Zukunft regelmäßiger treffen.

Indikatoren:

Die Treffen finden statt.

g. Es findet zu wenig Unterricht im Regionalen Integrationskonzept statt.

Maßnahme:

Der Schule stehen laut RIK-Erlass zwei Std. Grundversorgung/Klasse zu, das wären 16 Std.

Da sich Salzgitter jedoch zu unserem Leidwesen für einen Stundenpool entschieden hat, erhalten wir aufgrund zu wenig sonderpädagogisch überprüfter Kinder nur 10 Std.

Die Schulleitung hat in allen RIK-Konferenzen wiederholt um mehr Stundenzuweisung gebeten. Die Förderschule schickte im Schuljahr 08/09 nur 5,5 von uns zugewiesenen 10 Std. Im Schuljahr 09/10 erhielt die Schule im ersten Halbjahr 7,5 Stunden, im 2. Halbjahr werden es 12 Stunden sein.

Indikatoren:

Leider lassen sich hier noch zu wenig positive Veränderungen sehen.

h. Nach Auffassung einiger Eltern wird noch zu wenig Wert auf selbstbestimmtes und selbstgesteuertes Lernen gelegt.

Maßnahme:

Das gesamte Kollegium hat von 12/07-04/09 an der „Systematischen Unterrichtsentwicklung“ teilgenommen, so dass die notwendigen Prozesse in Gang und mittlerweile umgesetzt werden.

Indikatoren:

In allen Klassen sind Trainingsspiralen zum Arbeitsplatz, zum besseren Lesen, zur Gruppenbildung und zur Kommunikation durchgeführt worden. Die Schule hat ein Methodenkonzept aufgestellt, in dem alle Trainingsspiralen erfasst sind und über eine Reihenfolge der Spiralen entschieden wird. In jedem Klassenbuch befindet sich eine Übersicht der zu trainierenden Methoden, die von den Klassenlehrern fortlaufend geführt werden soll.

i. Die räumliche Ausstattung der Schule sei nicht ausreichend.

Maßnahme:

Inzwischen ist ein neuer Verwaltungstrakt im ersten Stock entstanden. Dadurch ist das ehemalige Büro frei und zur Schülerbücherei umgebaut worden. Das ehemalige Lehrerzimmer im ersten Stock des Hauptgebäudes ist jetzt ein Gruppenraum geworden.

Indikatoren:

Im neuen Verwaltungstrakt befinden sich ein neues Lehrerzimmer, die Küche, das Sekretariat und das Schulleiterbüro.

Das alte Lehrerzimmer dient als Gruppenraum.

12. Es hat sowohl innerhalb der SEIS-Umfrage eine **Schulleiterevaluation** stattgefunden als auch eine interne.

Nach Auffassung der Kollegen stellen sich folgende Punkte als besonders zutreffend bzw. meistens zutreffend dar:

- das Kümern um einen geordneten Schul- bzw. Unterrichtsbetrieb
- die Bewältigung der Verwaltungs- und administrativen Aufgaben
- das Sorgen für klare Zuständigkeiten
- das Informieren über wichtige Änderungen und Ereignisse
- die Aktivität
- das Achten auf freundliche Kommunikation
- das Geben von Rückhalt bei Problemen irgendeiner Art
- das offene Ohr für die Probleme der Kollegen
- die Vermittlung bei Konflikten
- das Zeigen, dass Kinder und Kollegen am Herzen liegen
- das Inspirieren der Mitarbeiter
- der gerechte Führungsstil
- das Vorgeben einer klaren Linie
- dem Einzelnen genügend Gestaltungsräume lassen
- Entscheidungen nicht über die Köpfe hinweg treffen
- das Geben konstruktiver Rückmeldungen über Unterricht
- treibende Kraft an der Schule sein
- innovative Ideen haben und Projekte anstoßen
- das Wissen, wo sie und die Schule hin möchten
- die Unterstützung von Innovationsvorhaben

Als Arbeitsauftrag für die Schulleitung erfolgte als Rückmeldung:

- Schulleitung darf sich nicht verzetteln
- Schulleitung sollte noch stärker auf die Umsetzung getroffener Entscheidungen achten

13. In den letzten Jahren sind folgende **Konzepte** entstanden:

Förderkonzept

Fortbildungskonzept

Schulordnung

Medienkonzept

Kooperationsvereinbarungen mit dem Gymnasium, der Förderschule, dem Kindergarten, der VHS, der Junior-Uni, dem KJT

Konzept zur Umweltbildung

Konzept zur interkulturellen Bildung

Konzept zur Prävention – Gesundheit

Personalkonzept  
Vertretungsregelung  
Regelung der Betreuung  
Sicherheitskonzept  
Konzept zu den Sprachfördermaßnahmen  
Beratungskonzept  
Konzept des „Gesunden Frühstücks“  
1-2-3-Methode (Konzept zur Verhaltensänderung)  
Schuleigene Lehrpläne mit Regelungen zur Leistungsbewertung in allen Fächern, 2009 bereits evaluiert  
Curriculum Mobilität  
Hausaufgabenkonzept  
Gewaltpräventionskonzept  
Suchtprävention  
Methodenkonzept  
Mathekonzept  
Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel  
Brückenjahrkonzept  
Elternarbeit  
Streitschlichterausbildung  
Integrationskonzept  
Beschwerderegulung  
Konzept zum Absentismus  
Diagnosebögen für die individuelle Lernentwicklung  
Diagnosebögen für die Erfassung des Arbeits- und Sozialverhaltens  
Smiley-Bögen als Grundlage der Schülersprechwochen  
Geschäftsverteilungsplan  
Organisationsplan  
Konzept zur Förderung von Hochbegabten (im Förderkonzept enthalten)  
Schulfahrten  
Zusammenarbeit mit dem Jugendamt  
aid – Ernährungsführerschein (nach den Osterferien für alle 3. und 4. Klassen)

## 2.2 Leitziele der Grundschule Lichtenberg

### QB 3 Schulkultur

- ***Wir schaffen ein geordnetes, kindgerechtes Lernumfeld***
  - Die Schüler verfügen über ein in allen Klassen gleiches Ordnungssystem (s. auch Methodenkonzept)
  - Verbindliche Schülerämter zur Stützung der Klassen- und Schulgemeinschaft
  - Bewegungsangebote auf dem Schulgelände und im Schulgebäude (Spielgeräteausrüstung)
  
- ***Wir fördern den gemeinsamen Zusammenhalt***
  - Sozialformenwechsel findet im Unterricht verbindlich statt (z.B. Ich-Du-Wir-Prinzip, s. Methodenkonzept)
  - Angebote zur Konfliktlösung, Installation einer Problembox für den Klassenrat, wir bilden Streitschlichter aus
  - Das Schulgebäude wird gemeinsam gestaltet.
  - Wir machen mindestens eine Klassenfahrt in der Grundschulzeit und mehrere eintägige Wanderungen und Fahrten.
  - Wir bieten Fahrten gemeinsam mit Eltern zum ISTAF-Festival nach Berlin an.
  - Wir nehmen regelmäßig an den fit-4-future-Veranstaltungen teil.
  - Wir nehmen mit unseren Fußball-, Handball- und Leichtathletikmannschaften regelmäßig an Turnieren teil.
  - Wir veranstalten regelmäßig ein Forum, zu dem auch Eltern eingeladen sind.
  - Wir veranstalten jedes Jahr ein Schulkonzert.
  - Wir veranstalten regelmäßig mit dem Schulverein ein Winter- und Sommerfest.
  - Wir führen Waldjugendspiele durch.

### QB 2 Lehren und Lernen

- ***Wir erstellen Fächer übergreifende Jahrespläne***
  - Die Pläne werden jährlich am Ende des Schuljahres überprüft und optimiert. Nach vier Jahren (2012) werden Fächer übergreifende Pläne erstellt.
  
- ***Wir legen unsere Leistungsbewertungen und Anforderungen offen***
  - Vereinbarungen über die Grundsätze der Leistungsbeurteilung:

- Wir informieren die Eltern über alle Leistungsbewertungen und -anforderungen auf dem ersten Elternabend des Schuljahres. Zukünftig soll es den Eltern im Internet möglich sein, sich über diesen Bereich selbstständig zu informieren.
- Mit dem Gymnasium findet regelmäßig eine schulformübergreifende Fachkonferenz in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik statt.
- ***Wir erziehen unsere Schüler zur Selbstständigkeit***
    - Umgang mit Medien:  
Das vorhandene Medienkonzept wird regelmäßig evaluiert
    - Selbstständige Einteilung der Wochenplanarbeit:  
Jede Klasse wird von ihrem Lehrer an die Arbeit mit dem Tages- und Wochenplan herangeführt. Ergänzend zur Lehrerkontrolle erlernen die Kinder das eigenständige Kontrollieren ihrer Arbeit.
    - Einführung des Helfer- und Expertensystems
    - Wir halten regelmäßig einen von Schülern geleiteten Klassenrat ab.
  - ***Wir fördern und fordern individuelle Lernsituationen***
    - Wir bieten den Schülern externe Förderstunden an (HBF/RIK)
    - Wir setzen die Wochenplanarbeit verbindlich in allen Klassen ein.
    - Wir setzen den Computer regelmäßig im Fachunterricht ein.
    - Wir setzen Stations-/Lerntheckenarbeit ein.
  - ***Wir tragen mit besonderen Angeboten zur Persönlichkeitsentwicklung bei***
    - Alle Schüler nehmen Ämter und Aufgaben wahr.
    - Wir bieten freiwillige Nachmittagsarbeitsgemeinschaften an.
    - Wir fördern durch die Einrichtung einer Schülerbücherei die Lesekultur.
    - Wir fördern durch das regelmäßig stattfindende gesunde Frühstück das Bewusstsein für gesunde Ernährung.
    - Wir fördern durch Mülltrennung das Bewusstsein für eine saubere Umwelt.
    - Wir haben regelmäßig wiederkehrende Schulveranstaltungen:  
Im Forum führen Schüler vor, was sie im Unterricht gelernt haben. Sie präsentieren vor einer großen und kleinen Öffentlichkeit ihre Ergebnisse und lernen frei zu sprechen. Besondere Leistungen werden hervorgehoben und belohnt.
  - ***Wir schaffen arbeitserleichternde Schnittstellen***

- Alle Kollegen erhalten gemeinsame Orientierungshilfen und Checklisten. Die Checklisten müssen von allen gleich und verbindlich geführt werden.
  - Wir legen Materialboxen für Sachunterricht und Mathematik an.
  - Wir erarbeiten gemeinsam am Kerncurriculum ausgerichtete Arbeitspläne und Unterrichtseinheiten und evaluieren sie regelmäßig.
  - Wir schreiben gemeinsam entwickelte parallele Arbeiten.
  - Wir verfügen in allen Klassen über einheitliche Belohnungs- und Reglementierungssysteme, Ampelsystem und einheitliche Elternbriefe.
  - Wir benutzen einheitliche Ruhezeichen (Handzeichen, Klangstab oder Funkgong).
  - Wir planen unseren Unterricht gemeinsam und führen in allen Klassen und Fächern parallele Unterrichtseinheiten durch.
- ***Wir nutzen mit den Schülern moderne Medien zur Erschließung eines selbstgesteuerten Lernprozesses.***

### **3. Bündnis für Erziehung**

#### **3.1 Leitbild**

Jedes Kind ist willkommen.

Jedes Kind wird gemäß seiner eigenen Fähigkeiten gefördert.

Jedes Kind soll Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit entwickeln und in seinem Selbstbewusstsein gestärkt werden.

Das Lernen geschieht in einer freundlichen, friedlichen und angstfreien Atmosphäre.

#### **3.2 Voraussetzungen**

Die wichtigste Voraussetzung für das Gelingen unserer schulischen Arbeit ist ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen den Eltern, den Lehrern und der Schulleitung.

Sollten Probleme auftauchen, suchen alle das Gespräch miteinander. Das Ziel dieser Gespräche ist, auf einer gemeinsamen Basis Kinder zu richtigem Sozial- und Arbeitsverhalten zu erziehen, damit sie nicht nur erfolgreich lernen, sondern sich im späteren Leben selbstbewusst bewegen können.

Im Umgang miteinander sind Eltern und Lehrer Vorbild für die Kinder.

Den Eltern wird die Gelegenheit geboten, ihr eigenes Kind im Unterricht zu beobachten.

### **3.3 Wünsche an die Eltern unserer Schüler**

- Sorgen Sie bitte dafür, dass ihr Kind ausgeschlafen und mit einem Frühstück im Magen zur Schule kommt, damit es gut im Unterricht aufpassen kann.
- Bedenken Sie bitte, dass Ihr Kind 10 bis 11 Stunden Schlaf braucht.
- Geben Sie Ihrem Kind für das gemeinsame Frühstück eine abwechslungsreiche Zwischenmahlzeit (Vollkornbrot, Obst, Gemüse) mit zur Schule. Mineralwasser ist wünschenswert.
- Wenn Sie Ihr Kind zur Schule bringen, soll es von der Schulpforte allein in die Klasse gehen. So wird es schneller selbstständig.
- Achten Sie darauf, dass Ihr Kind regelmäßig den Ranzen aufräumt und alle Materialien, die im Unterricht gebraucht werden, einpackt.
- Lassen Sie Ihr Kind nur ausgewählte Fernsehsendungen sehen und das nicht länger als eine halbe Stunde am Tag.
- Achten Sie darauf, wie lange Ihr Kind am Computer sitzt und welche Spiele es spielt.

### **3.4 Die Hausaufgaben**

Die Hausaufgaben ergänzen den Unterricht, sie sollen in einer ruhigen Umgebung und *allein* angefertigt werden. Sollte Ihr Kind Probleme bei der Anfertigung haben, nehmen Sie Kontakt mit der Schule auf.

Für Hausaufgaben gelten folgende Richtzeiten:

Klasse 1 und 2 : 30 Minuten

Klasse 3 und 4 : 45 Minuten

### **3.5 Die Lehrer der Grundschule Lichtenberg– unser Selbstverständnis**

- Unsere Schüler sind ihrem Alter entsprechend selbstständig und selbstbewusst.
- Alle fühlen sich an unserer Schule wohl.
- Wir bestärken positiv und achten konsequent auf das Einhalten von Vereinbarungen.
- Die Kollegen arbeiten eng miteinander.
- Wir arbeiten selbstverständlich mit neuen Medien und Methoden.
- Wir fördern und fordern unsere Schüler nach ihren individuellen Voraussetzungen.
- Gegenseitige Rücksichtnahme, Verständnis und Hilfsbereitschaft sind uns sehr wichtig.
- Wir haben zwei Ohren und ein großes Herz für Kinder
- Wir arbeiten eng mit den Eltern unserer Schüler zusammen.
- Wir wollen modernen Unterricht gestalten und bilden uns ständig weiter.

## 4. Organisation

### 4.1 Unsere Stundentafel

Generell ist jeden Morgen von 7.45 – 8.00 Uhr Ankommenszeit, die von dem Lehrer der ersten Stunde betreut wird. In dieser Ankommenszeit hat jeder Schüler die Gelegenheit, den Lehrern Fragen zum Unterricht oder zu den Hausaufgaben zu stellen, von sich zu erzählen und sehr persönliche Gespräche zu führen. Die Betreuung der 1. und 2. Klassen am Morgen findet von 7.45 – 8.45 Uhr und am Mittag in der 5. Stunde statt.

1. Stunde	8.00 - 8.45
2. Stunde	8.50 - 9.35
Frühstück	9.35 - 9.45
Hofpause	9.45 - 10.03
1. Klingeln	10.03
2. Klingeln	10.05
3. Stunde	10.05 - 10.50
4. Stunde	10.55 - 11.40
Hofpause	11.40 - 11.58
1. Klingeln	11.58
2. Klingeln	12.00
5. Stunde	12.00 - 12.45
6. Stunde	12.50 - 13.35

### 4.2 Pausengestaltung

Die Unterrichtspausen werden von möglichst wenigen Fixpunkten bestimmt:

Ab 7.45 Uhr können die Kinder ihren Klassenraum aufsuchen und dort unter Aufsicht spielen oder arbeiten, der Unterricht beginnt um 8.00 Uhr.

Die 1. große Pause beginnt um 9.35 Uhr mit einer 10-minütigen Frühstückspause. Diese Pause wird vom Lehrer betreut. Danach gehen die Kinder auf den Hof. Nach dem 1. Klingeln um 10.02 Uhr gehen die Kinder wieder in ihre Räume und packen ihre Sachen aus, nach dem 2. Klingeln beginnt der Unterricht.

Die 2. große Pause liegt von 11.40 bis 11.57 Uhr und endet mit dem 1. Klingeln, das 2. Klingeln erfolgt drei Minuten später.

Zur Pausengestaltung außerhalb des Klassenraumes stehen unterschiedliche Bereiche zur Verfügung, die dem Bedürfnis nach einer bewegungsfreundlichen bzw. -freudigen, aber auch dem Wunsch nach einer ruhigen Unterrichtsunterbrechung gerecht werden:

Auf dem eigentlichen Schulhof stehen den Kindern während der großen Pausen zwei Bereiche mit Klettergerüsten und einem Sandspielplatz zur Verfügung.

Die Schule befindet sich im Programm „fit-4-future“ und hat eine große Sammlung von Pausenspielzeug erhalten. In einem besonderen Ausleihsystem, das von den Schülern selbst organisiert wird, werden in den großen Pausen diese Spielzeuge ausgeliehen.

#### **4.3 Konzeption der Betreuung durch pädagogische Mitarbeiter zur Gestaltung der unterrichtsergänzenden Zeit**

Die pädagogischen Mitarbeiter treffen sich mindestens einmal im Monat. Bei Bedarf finden die Treffen auch öfter statt. Gründe dafür können zum Beispiel Auffälligkeiten bei einzelnen Kindern sein, die dann besprochen und der Schulleitung und dem jeweiligen Klassenlehrer mitgeteilt werden. Bei den monatlichen Treffen wird festgelegt, wer welchen Bereich zur Gestaltung der unterrichtsergänzenden Zeit übernimmt.

Anregungen und Wünsche der Lehrkräfte werden bei der Planung vorrangig behandelt.

Dieser erstellte Plan beinhaltet regelmäßige Bastelarbeiten zur Förderung der Feinmotorik. Unter Berücksichtigung der Fertigkeiten werden diese themen- und jahreszeitbezogenen Aufgaben in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden angeboten.

Je nach Wetterlage werden altersgerechte Spiele zur Förderung der Grobmotorik draußen durchgeführt. Dazu gehören verschiedene Ballspiele, um das Fangen und Werfen zu üben, sowie Bewegungsspiele, um diverse Bewegungsarten zu trainieren.

Zur Konzentrationsübung werden Ratespiele gespielt, Lieder gesungen und kurze Geschichten vorgelesen, die im Anschluss durch gemalte Bilder oder Bastelarbeiten dargestellt werden sollen.

Auf diese Weise kann festgestellt werden, in welchem Umfang die einzelnen Kinder in der Lage sind eine Geschichte zu verstehen.

Ein weiterer regelmäßiger Bestandteil der unterrichtsergänzenden Zeit ist ein Erzählkreis. Hier haben alle Schüler die Möglichkeit über Erlebtes zu berichten.

Diese Maßnahme dient dazu, mit den Kindern Verhaltensregeln zu üben.

Zum Beispiel:

- andere Mitschüler ausreden lassen
- anderen Mitschülern zuhören können
- freies Reden vor einer Gruppe

#### **4.4. Konzeption des Vertretungsunterrichts**

Es kann durch Erkrankungen, Fortbildungen und Sonderurlaub zu Vertretungsunterricht kommen. Bedingt durch die Organisationsform der „Verlässlichen Grundschule“ darf es für die Schüler zu keinem Unterrichtsausfall kommen. Im Vertretungsunterricht wird ziel -orientiert weitergearbeitet.

Folgende Möglichkeiten zur Abdeckung des Unterrichtsausfalls gibt es:

Bei kurzfristigem Ausfall von Lehrkräften:

- die Aufteilung oder Zusammenlegung einer Klasse
- die Beaufsichtigung durch eine geeignete Person
- Mehrarbeit von Teilzeitkräften

Bei langfristigem Ausfall von Lehrkräften:

- Stundenplanänderungen
- Einsatz von Feuerwehr- oder Springer-Lehrkräften
- Abordnungen von anderen Schulen

Vertretungsunterricht - auch kurzfristiger Art- muss die Lernstände der Schüler sichern und festigen.

Durch längerfristigen Vertretungsunterricht muss gewährleistet werden, dass der Lernzuwachs gesichert sind.

Um dieses zu erreichen, bestehen an der Grundschule Lichtenberg folgende Absprachen:

- enge Absprachen mit dem Klassenlehrer/Fachlehrer
- Zusammenstellung eines Klassenordners mit Unterrichtsmaterial
- Verweisen auf Schulbuchmaterial
- Klassenbucheinträge müssen detailliert erfolgen und immer auf dem neusten Stand sein
- Gemeinsame Dienstbesprechungen mit den pädagogischen Mitarbeitern.

#### **Kurzfristiger Vertretungsbedarf**

Unter kurzfristigem Unterrichtsausfall sind bis zu drei Tage zu verstehen. Die zu vertretende Lehrkraft informiert im Vertretungsfall die Schulleitung über das Fehl und die Inhalte des Vertretungsunterrichts. Diese gibt die Information an die pädagogischen Mitarbeiter bzw. die zuständige Vertretungslehrkraft weiter. Diese müssen sich auch im zu führenden Klassenordner informieren. Die Führung dieses Klassenordners ist für jede Lehrkraft verpflichtend.

Grundsätzlich wird durch Umstellung des Planes versucht, das Fehl abzudecken. Ebenso wird Mehrarbeit angesetzt.

Sollte keine pädagogische Mitarbeiterin oder Vertretungslehrkraft zur Verfügung stehen, wird die Klasse aufgeteilt. In den Klassen 3 und 4 kann

auch Stillbeschäftigung angesetzt werden, wenn eine Beaufsichtigung durch eine benachbarte Lehrkraft gesichert ist.

Vorrangig ist, dass der Unterricht in der 1. Klasse durch **eine** Person gewährleistet ist, um hier für die Anfänger eine Kontinuität zu erreichen. Die höheren Klassen kommen mit einem Wechsel der Bezugsperson bei kurzfristigem Ausfall besser zurecht.

Pädagogische Mitarbeiter dürfen nur zur Beaufsichtigung des Unterrichts eingesetzt werden.

### **Längerfristiger Ausfall**

Bei längerfristigem Ausfall bis zu 14 Tagen muss vor allem gewährleistet sein, dass die Hauptfächer Deutsch und Mathematik zielgerichtet kontinuierlich fortgesetzt werden können. Hierbei spielt die Führung des Klassenordners eine ganz zentrale Rolle. Grundsätzlich sollte eine Lehrkraft durch Umstellung des Planes oder durch Mehrarbeit diese Fächer unterrichten. Die übrigen Fächer können durch eine pädagogische Mitarbeiterin beaufsichtigt werden.

Der Vertretungsplan muss so organisiert werden, dass diese beiden Fächer möglichst in einer Hand bleiben. Die erkrankte Lehrkraft ist für die Organisierung und Bereitstellung des Unterrichtsmaterials verantwortlich.

Sollte der Ausfall länger als 14 Tage dauern, wird eine Springerlehrkraft bzw. Feuerwehrlehrkraft angefordert.

## **4.5. Nachmittagsbetreuung**

Bereits seit 7 Jahren befindet sich die Grundschule Lichtenberg im von der Stadt finanzierten Programm der Nachmittagsbetreuung. Der Schule stehen je nach Schülerzahl und Finanzkraft der Stadt zwischen 3 – 6 Stunden zur Verfügung. Die Kurse werden nach Bedarf und personellen Möglichkeiten angeboten.

Seit dem Schuljahr 09/10 gibt es auch eine Kooperation mit dem MTV Lichtenberg, der gemeinsame Sportkurse anbietet.

Folgende Angebote laufen zurzeit:

- Töpfern, zwei Gruppen
- Lichtenberg erkunden
- Basketball
- Fußball
- Experimente
- Geräteturnen, zwei Gruppen
- Fußball für Mädchen

- Computer, zwei Gruppen

#### **4.6 Elternsprechtage / Sprechzeiten, Schülersprechwochen**

Im Laufe eines Schuljahres finden **mehrere Elternsprechtage** statt. An diesen Elternsprechtagen haben die Eltern ausgiebig Gelegenheit, mit ihren Lehrern über ihr Kind zu sprechen. Die Lehrkräfte besprechen mit den Eltern die Bögen zur individuellen Lernentwicklung, die Förderpläne und die Smiley-Bögen. Mit den Eltern finden Zielvereinbarungsgespräche statt. Die Einladung zum Elternsprechtage erfolgt durch die Schulleitung.

Folgende Elternsprechtage finden statt:

1. Elternsprechtage im November für alle Klassen (Besprechung der Leistungen und des Arbeits- und Sozialverhaltens nach drei Monaten, erste Übergangsberatung in Klasse 4)
2. Elternsprechtage Anfang Januar für die 4. Klassen (Übergangsberatung auf der Grundlage des Trends)
3. Elternsprechtage direkt vor den Osterferien für die Klassen 1 bis 3

Bei der Festlegung der Sprechzeiten werden die beruflichen Belange der Eltern berücksichtigt, so dass in der Regel eine Vor- und Nachmittagsprechzeit eingerichtet wird.

Über diese Sprechtage hinaus steht jede Lehrkraft im Rahmen ihrer wöchentlichen Sprechstunde nach Vereinbarung für Gespräche zur Verfügung.

Zur Information und Beteiligung der Eltern finden regelmäßig Elternabende statt.

Die GS Lichtenberg veranstaltet pro Jahr **zwei Schülersprechwochen**, in denen die einzelnen Kinder detailliert über ihre Leistungen aufgeklärt werden. Gemeinsam werden neue Ziele erarbeitet. Dazu hat die Schule den so genannten „Smiley-Bogen“ entwickelt, in den die Schüler auch ihre Selbsteinschätzung eintragen.

#### **4.7 Elternmitarbeit**

Damit Erziehung und Bildung gelingen können, ist es wichtig, mit allen am Schulleben beteiligten Personengruppen eng und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten.

Dies gilt natürlich in erster Linie für die Beziehungen zwischen den Beteiligten innerhalb der Schule, aber natürlich auch für die Kooperation mit den Eltern.

Wie schon an anderer Stelle erwähnt, profitiert die Grundschule Lichtenberg von einem dörflichen Einzugsgebiet. In einigen Familien arbeitet nur ein Elternteil, sodass einige Eltern viel Zeit in die Mitarbeit an der Schule investieren können.

Vor allem in den ersten und zweiten Klassen besteht die Einrichtung der „Lesemutter“, die einmal wöchentlich parallel zu einer Deutsch-Stunde in einem separaten Raum ausgewählten Kindern die Möglichkeit des Vorlesens (differenzierte Texte) und der uneingeschränkten, individuellen Aufmerksamkeit zur Verfügung stellt.

Wichtig ist dabei, dass den Kindern bewusst ist, dass es sich um einen leistungsfreien Zeitraum handelt, der nicht beurteilt wird.

Außerdem arbeiten einige Eltern sehr engagiert im Elternverein. Im Zusammenschluss mit dem Kollegium hat sich die Tradition herauskristallisiert, dass einmal jährlich ein Schulfest im Sommer und ein Winterfest im Anschluss an die Weihnachtsfeier stattfindet. Der vorbereitende Arbeitsaufwand wird hier zum großen Teil von den Eltern übernommen. Insgesamt hat die Schule hierbei schon von hohen Einnahmen für den Elternverein profitieren können. So ist zum Beispiel demnächst eine gemeinsame Verschönerungs-Aktion für den Schulhof geplant.

Weitere Aktionen, die sich im Laufe der Zeit in Zusammenarbeit mit den Eltern etabliert haben, sind:

- ein gemeinsamer Bastelvormittag in der Vorweihnachtszeit
- das gesunde monatliche Frühstück, das jeweils von einer Klasse vorzubereiten und nur durch entsprechende Vorbereitungen der Eltern möglich ist
- die Begleitung von Eltern bei gemeinsamen Aktionen, wie z. B. den Bundesjugendspielen, dem Sponsorenlauf und dem Waldtag.

Hierbei muss ganz klar festgestellt werden, dass ohne die Hilfe der Eltern diese schönen Projekte nicht zustande kommen könnten.

Auf der fachlichen Ebene arbeiten viele Eltern sehr konstruktiv in verschiedenen Gremien (Schulvorstand, Klassenkonferenzen, Elternabenden) mit. Auf der einen Seite ist es sehr bereichernd, Einblick in die Sichtweise der Eltern zu bekommen, auf der anderen Seite wird der Austausch effektiv durch die Ideen und Anregungen der Eltern bereichert.

Ein anderer Aspekt von „Elternarbeit“ ist das rege Interesse unserer Eltern an schulischen Vorführungen. So lebt z. B. das Forum unserer Schule davon, dass die Eltern zahlreich und motiviert zu dieser Veranstaltung zum Zuschauen kommen, an den Leistungen ihrer Kinder interessiert sind und diese zu würdigen wissen.

Zusammenfassend ist unser angestrebtes Ziel, dass die Zusammenarbeit mit den Eltern das schulische Leben und Arbeiten für diese transparent macht und somit Erziehungsziele und Arbeitsweisen abgesprochen werden können.

## **4.8 Patenschafts-Konzept**

Das Patenschafts-Konzept an der Grundschule Lichtenberg wird wie folgt gehandhabt:

Vor der Einschulungsfeier zu Beginn des neuen Schuljahres werden in den vierten Klassen Kinder als Paten für die neuen Erstklässler ausgewählt. Dabei werden natürlich Bekanntschaften berücksichtigt. Während der Einschulungsfeier werden die neuen Schüler dann von ihren Paten mit einem kleinen Geschenk begrüßt.

Die Aufgabe der Paten besteht darin, den Erstklässlern als vertraute und verlässliche Ansprechpartner bei Unsicherheiten oder Schwierigkeiten zur Seite zu stehen. Besonders in den großen Pausen helfen sie ihren Patenkindern, sich in dem anfangs doch recht unübersichtlichen Getümmel zurechtfinden zu können (z.B. beim Toilettengang, bei der Pausenspielzeug-Ausleihe, bei evtl. Unfällen / Verletzungen).

## **5. Förder- und Forderangebote**

### **5.1 Grundsätze**

Jedes Kind bringt unterschiedliche Voraussetzungen für schulisches Lernen mit. Es ist die Aufgabe der Lehrkräfte, diese Voraussetzungen zu erkennen, um dafür zu sorgen, dass die Schüler die nächste Stufe im individuellen Lernprozess erreichen können. Daher bedeutet Fördern nicht nur die Kompensation von Defiziten, sondern auch das Stärken besonderer Begabungen und die Weiterentwicklung der Persönlichkeit.

Die individuelle Förderung der einzelnen Schüler steht im Blickpunkt unseres Unterrichts. Die Fähigkeiten der Schüler zu erkennen, Schwächen und Stärken herauszufiltern und entsprechend zu fördern und zu fordern, das ist das Ziel einer jeden Lehrkraft der Grundschule Lichtenberg und liegt uns ganz besonders am Herzen.

Wir wollen ein lernförderliches Klima schaffen, das ermöglicht, dass alle Schüler einen möglichst großen Lernerfolg erleben. Das bedeutet, dass wir den Unterricht methodisch so differenziert aufbereiten, dass für jeden Schüler ein Entwicklungsfortschritt möglich ist.

Voraussetzung dafür ist das genaue Erfassen des individuellen Lernstandes.

Dies erfolgt durch:

- gezielte Beobachtung im Unterricht
- Analyse des Lernprozesses und das Festhalten der Ergebnisse in der Dokumentation des Lernstandes
- Gespräche mit den Beteiligten und der RIK-Lehrkraft

- bei besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen das Anbahnen weiterer Diagnostik und Förderung durch Fachleute.

Folgende Möglichkeiten der Förderung werden an der GS Lichtenberg genutzt:

- vorschulische Sprachförderung (s. Förderkonzept)
- Brückenjahrkonzept
- innere Differenzierung im Klassenverband (s. Förderkonzept) durch:

- Arbeit mit Tages- und Wochenplänen
- Partner- und Gruppenarbeit
- Projekt- und Werkstattarbeit
- Stationslernen
- Individuelle Ziel- und Aufgabenstellung (in Schwierigkeitsgrad, Umfang, Zeit, Lernmaterialien, Selbstständigkeit)
- Arbeit am Computer

- Förderung in einer Kleingruppe im Rahmen der zugewiesenen Förderstunden (s. Förderkonzept)
- Förderung im RIK-Konzept als Prävention und für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf (s. Förderkonzept)
- Hochbegabtenförderung (s. Förderkonzept)

## 5.2 Dokumentation der individuellen Lernentwicklung

Die Lernentwicklung unserer Schüler wird in allen Schuljahren fortlaufend in Stammbögen dokumentiert.

In der ersten Klasse ermitteln wir die Lernausgangslage unmittelbar nach Schuljahresbeginn. Nachdem wir den ILeA-Test angewendet haben, haben wir uns entschlossen, für das Fach Deutsch eigene Testbögen zu entwickeln. Diese werden seit dem Schuljahr 09/10 eingesetzt; zudem haben wir Materialien zur Förderung bereitgestellt. Im Fach Mathematik arbeiten wir mit dem Testmaterial unseres Lehrwerkes „Denken und Rechnen“.

Für alle Schüler dokumentieren wir ihre individuelle Lernentwicklung in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sport und Englisch mithilfe einer fünfstufigen Bewertungsskala zweimal im Schuljahr.

Das Arbeits- und Sozialverhalten wird von den Deutsch-, Mathe- und Sachunterrichtslehrern beurteilt, wobei selbstverständlich auch die übrigen Fachlehrer befragt werden.

Für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch haben wir detaillierte Beobachtungsbögen entwickelt, die ebenfalls zweimal im Schuljahr geführt werden.

In Förderplansitzungen und Teambesprechungen werden anschließend Fördermaßnahmen abgesprochen. Für jedes betroffene Kind werden

Förder- und Forderpläne geschrieben. Die betreffenden Eltern und Schüler werden darüber informiert.

Im November und März eines jeden Jahres führen wir eine Schülersprechwoche durch, in der wir mithilfe eines von uns angelegten „Smiley-Bogens“ zuerst eine Selbsteinschätzung der Schüler in den Bereichen Deutsch, Mathematik, Englisch, Arbeits- und Sozialverhalten erbitten. Anschließend besprechen wir mit den Schülern unsere Einschätzung und halten sie auf dem „Smiley-Bogen“ fest. Gemeinsam formulieren wir: „Das läuft gut“ und „Deine Baustelle“ und entwickeln daraus resultierend einen „Vertrag“, den die Schüler unterschreiben. Dieser „Smiley-Bogen“ ist auch eine Grundlage für das Elterngespräch am Elternsprechtag.

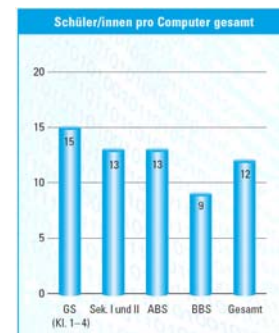
## 6. Computereinsatz im Unterricht

### Medienkonzept der Grundschule Lichtenberg Version 2009

Schwerpunkt des Medienkonzeptes unserer Schule bildet der Einsatz des Computers.

#### Allgemeine Situation

In Deutschland sind 98 Prozent der Schulen mit Computern ausgestattet. Laut Bundesministerium für Forschung und Bildung müssen sich dabei aber an deutschen Grundschulen im Schnitt 15 Kinder einen Rechner teilen. Im Vergleich dazu schneiden die weiterführenden Schulen mit 13 Computern pro Schüler geringfügig besser ab. Ausgerechnet die Grundschule schneidet bei der Computerversorgung also am schlechtesten ab, obwohl laut aktueller Studien (z.B. Kerres)



empirisch nachgewiesen wurde, dass gerade bei Grundschulern die Lerneffizienz durch das sogenannte „Computer-based-Training“ (CBT) um bis zu 30 Prozent gesteigert werden kann. Bei Schülern von weiterführenden Bildungseinrichtungen verringert sich diese Lerneffizienz erheblich.

#### Leitgedanken

Neben Tafel, Schulbuch und Overhead-Projektor soll die Nutzung der Computer in allen unseren Klassenräumen eine Selbstverständlichkeit sein. Wir integrieren sie fest in unsere Unterrichtsplanung. Grundsätzlich sind wir daran interessiert, dass unsere Schüler mit Spaß und so effizient wie möglich lernen. Der Computer hilft uns dabei. Im Mittelpunkt soll bei

uns aber nicht der Computer als solcher stehen, sondern entscheidender sind die daraus resultierenden Fortschritte. Wir sehen ihn daher als effektives und motivierendes Mittel zum Zweck, als gangbaren Weg zum Ziel. Unsere Schüler lernen den Umgang mit dem Computer ganzheitlich, problemorientiert und spielerisch. Neben der rein fachlichen Lernunterstützung wollen wir die im Anschluss veröffentlichten überfachlichen Zielsetzungen fördern.

## **Zielsetzung**

### **Klasse 1 und 2**

- eigenständiges Ein-/ Ausschalten, Starten/ Herunterfahren des Computers
- eigenständiges Starten und Nutzen von Lernprogrammen
- Computerregeln kennen und einhalten
- erste Erfahrungen im Umgang mit Maus und Tastatur durch Lernprogramme
- erste kleinere Texte am Computer verfassen und gestalten
- Ausdrucken von Bildern und Texten
- Lernprogramm „Antolin“ nutzen

### **Klasse 3 und 4**

- Internetrecherchen zur Informationsbeschaffung und zur Schulung des selektiven Lesens nutzen
- erkennen von Gefahren im Internet
- Briefe per E-Mail untereinander schreiben (fakultativ)
- Schreibenanlässe (z.B. Mails) und Leseanlässe (z.B. Antolin) nutzen
- Innenleben eines Computers kennen lernen (fakultativ)
- Peripheriegeräte benutzen
- Internet-Regeln kennen und einhalten
- Internet-Seepferdchen oder Führerschein (noch in Planung)
- Nutzung von Suchmaschinen
- Erstellen von Tabellen mit Schreibprogrammen und Einbeziehung der Sortierfunktion
- Chatten (fakultativ)
- auch umfangreichere Texte am Computer verfassen und gestalten

Klassen übergreifend

Förderung der Sozial- und Selbstkompetenzen durch Schulung der Teamfähigkeit in Gruppen- und Partnersituationen am PC, Steigerung des Selbstbewusstseins und der Durchsetzungsfähigkeit insbesondere im Umgang der Medien zwischen Mädchen und Jungen.

**Realisierte und angestrebte Maßnahmen zur Umsetzung/  
Verbesserung unseres Konzeptes**

Erste Maßnahme:

Nicht die Schüler kommen zum Computer, sondern die Computer kommen zu den Schülern. Einen speziellen Computerraum sucht man bei uns vergeblich. Statt dessen werden Laptops genutzt. So kommt man bei uns auf einen Schnitt von 3-4 Schülern pro Laptop. Damit ist unsere Versorgung um ca. 400 Prozent höher als der Bundesdurchschnitt aller anderen Grundschulen. Auf diese Art und Weise ist es bei uns möglich, das Computertraining vollständig in jede beliebige Unterrichtsphase zu integrieren, genau so wie wir es vom Lesebuch, vom Schreibheft, vom Rechen-Logico und all den anderen Medien her kennen. Durch unsere spezielle Lernverwaltung (Alfons Lernwelt) sind wir dabei sogar so flexibel, dass sowohl einzelne Schüler in Einzelarbeit als auch die ganze Klasse in einer Kombination aus Gruppen- und Einzelarbeit gleichzeitig am Computer lernen können.

Zweite Maßnahme: Den Computer als solchen nicht so wichtig nehmen. Er ist für uns nur das Mittel zum Zweck, ein Werkzeug unter vielen mit dem wir unter anderem unsere fachlichen Ziele schnell und nachhaltig erreichen wollen. Unsere speziell auf den Unterricht abgestimmte Lernsoftware hilft uns dabei. Hier gilt: Weniger ist mehr! Wir arbeiten lieber mit Bedacht mit ausgewählten, wenigen Programmen (vor allem Alfons Lernwelt Mathematik und Deutsch), die wir auch genau kennen, als unsere Schüler mit medialem Müll zu überfluten. Wir denken, dass unsere Computerplätze daher echte Lernberater sein können und keine Beschäftigungstherapeuten für gelangweilte Kinder wie man es von Kritikern berechtigterweise immer wieder hört.

Dritte Maßnahme: Bewährte Unterrichtskonzepte mit dem CBT kombinieren. Montessori, Freinet, - an bewährten Konzepten des Unterrichts hat es Lehrern nie gemangelt. Allenfalls der Mut dazu diese umzusetzen. Warum also das Rad neu erfinden? Wir bedienen uns der klassischen und modernen Pädagogik und kombinieren sie konsequent mit den Möglichkeiten, die uns der Computer bietet. So wird dieser ebenso beim Stationslernen eingesetzt wie bei der Wochenplanarbeit, in Frontal-, Partner und Gruppenarbeiten, zu Recherchezwecken u.s.w.

Vierte Maßnahme: Kein Alibi-Internetauftritt. Unsere Homepage unterscheidet sich vermutlich schon jetzt von den meisten anderen Internetpräsenzen, weil sie als Informationsquelle, Materialquelle und Startportal für unsere Schüler, Lehrer und Eltern dient und zudem mit viel Liebe zum Detail entworfen wurde. Sie soll später einmal aus einem Netzwerk aller Teilnehmer entstehen. Dies sind in der Regel die Klassenlehrer und ihre Schüler. Der Administrator strukturiert und erweitert das vorhandene Grundgerüst. Wie sich die Seiten dann letztendlich weiterentwickeln entscheiden unsere Klassen



und deren Lehrer selbst. Hierfür wurden bereits eigens geschützte Bereiche angelegt, die einen Missbrauch von Daten verhindern sollen. In diesen klasseninternen Bereichen finden die Eltern dann (das Einverständnis vorausgesetzt) Fotos und Videos vom letzten Ausflug oder anderen Projekten, ihre Hausaufgaben, Lerntipps und Links zu interessanten Seiten usw. Aufgrund dieser hohen Komplexität besteht unsere Homepage schon jetzt aus über 100 einzelnen Websites. Trotzdem sollte es uns gelingen sein, sie übersichtlich zu halten, weil unsere Schüler und Eltern nur an die Informationen gelangen können, die auch für sie bestimmt sind.

Unsere Homepage soll dabei motivieren, animieren, informieren. Motivieren, weil sie einen Teil des Schulalltags präsentieren kann, in dem die Kinder die Hauptrolle spielen, animieren, weil hier für die Kinder und die Eltern viele Lernanreize durch Verlinkungen zu beliebten Lernspielen bzw. Lernratgebern geschaltet sind und informieren, weil schulinterne Neuigkeiten regional und überregional automatisch aktualisiert abrufbar sind. Somit handelt es sich bei unserer Internetpräsenz um eine interaktive Schulhomepage, die als Startportal für unsere Kinder dienen kann.

Fünfte Maßnahme: Das Einflechten der Fächer übergreifenden Ziele in den Fachunterricht. Zwar wird durch den Einsatz der Alfons-Lernsoftware in Deutsch und Mathematik bereits ein Teil der Zielsetzungen ganzheitlich und quasi nebenbei erreicht [- eigenständiges Ein-/ Ausschalten, Starten/ Herunterfahren des Computers, - eigenständiges Starten und Nutzen von Lernprogrammen (z.B. Alfons,- erste Erfahrungen im Umgang mit Maus und Tastatur durch Lernprogramme (Alfons) usw.), doch wollen wir in den nächsten Jahren noch stärker daran arbeiten, unsere anspruchsvolleren Zielsetzungen [- Einrichten einer schuleigenen E-Mail-Adresse bzw. eines Kontos oder besser, weil sicherer, bei Kidstation, - Briefe per E-Mail untereinander schreiben, - Schreibenanlässe (z.B. Mails) und Leseanlässe (z.B. Antolin) nutzen u.s.w.] verbindlich in die Arbeitspläne der Fächer einzubeziehen.

Sechste Maßnahme: Eine gute Versorgung mit Geräten. Dabei setzen wir aus Gründen der Unterrichtsqualität auf eine bedingungslose Vernetzung aller Computer. Finanziell werden wir dabei vom Elternverein unterstützt und glücklicherweise seit 2008 auch durch die Stadt Salzgitter, die mit einem beispiellosen Kraftakt zu einer enormen Verbesserung unserer Medienqualität beigetragen hat.

## **7. Interkulturelle Erziehung**

Ziel unserer gemeinsamen Projekte war und ist es, dass unsere Schüler und die Kinder der Partnerschulen vielfältige Kontakte zu Gleichaltrigen knüpfen. Durch die Kommunikation mit den Partnern erhalten die Schüler authentische Informationen über deren Schulalltag, Lebenssituation und

Freizeitgestaltung. Auch fließen durch diese europäische Kooperation bei der Projektarbeit unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven von Schülern und Lehrern aus den beteiligten Staaten in die Erarbeitung unserer gemeinsamen Themen ein. Ferner vermittelt die Arbeit an dem gemeinsamen Thema und der Vergleich der Ergebnisse Einblicke in Gemeinsamkeiten und Unterschiede der jeweiligen Blickwinkel und Arbeitsmethoden. Bei jedem Comenius-Projekt steht neben dem Produkt der Projektarbeit vor allem der Prozess der Entstehung dieses Projektes im Vordergrund. Gut vorgeplante und vorbereitete Projekte bieten vielen Schülern die Gelegenheit zum Austausch über persönliche Kontakte. Durch die Zusammenarbeit mit den Partnern sollen die Schüler die Vielfalt Europas erleben und somit den politischen Prozess der europäischen Einigung in ihrem persönlichen Umfeld mitgestalten. Der Einsatz moderner Informations- und Kommunikationsmittel neben dem Briefkontakt zum Austausch von Informationen ermöglicht es, dass die Schüler ihre Fertigkeiten in diesem wichtigen Bereich erweitern und ihre Fremdsprachenkenntnisse in realen Kommunikationssituationen verbessern können.

Wichtig ist uns ebenfalls, dass die Lehrer durch den Austausch von Unterrichtsmaterial neue Impulse für ihren Unterricht gewinnen. Darüber hinaus bietet die Diskussion mit den Partnern interessante Einblicke in fremde Bildungssysteme und die Arbeitsbedingungen von Lehrern in anderen Staaten.

Von 1999 – 2002 hat unsere Schule das 1. Comeniusprojekt mit dem Titel **„Wald und Ökologie“** mit den Ländern England und Finnland durchgeführt.

2003 – 2006 erfolgte das 2. Projekt mit dem Titel **„Internationale Schülerzeitung“** mit den Partnern aus England und Italien.

Für das Schuljahr 05/06 beantragten wir mit England, Italien, Frankreich, Polen und der Türkei das 3. Projekt mit dem Thema **„Kinderrechte“**.

Leider ist uns dieses 3. Projekt aufgrund der vielen Erstanträge nicht genehmigt worden.

Für das Schuljahr **09/10** wurde ein erneuter Comenius-Antrag zum Thema **„Change your Life – Small Steps to a Healthier Lifestyle“** mit den Partnerländern Finnland, England und Italien gestellt.

Die nötige zu erreichende Punktzahl wurde weit überschritten, dennoch waren 2 der 4 Länder nicht in der Lage, das Projekt finanziell zu fördern, zumal der Schwerpunkt der Förderung in diesem Schuljahr bei den Sekundarschulen liegt.

Im Januar **2010** fand ein erneuter vorbereitender Besuch in England statt, um einen weiteren Antrag vorzubereiten.

Beteiligt sind die Länder England mit 3 Schulen, Finnland, Italien, Ungarn und die Türkei. Das **Thema „Change your Life – Small Steps to a Healthier Lifestyle“** ist geblieben, wurde aber weiter ausgearbeitet und inhaltlich modifiziert.

Dieser neue Antrag ist am 5.2.10 der Landesschulbehörde eingereicht worden. (s. Antrag)

## **8. Konzept der „Gesunden Schule“**

Gesundheitsförderung an der Grundschule Lichtenberg basiert auf 3 Interventionsbereichen:

- 1. Bewegung**
- 2. Ernährung**
- 3. Brain Fitness (Bewegung und Kognition)**

### **Zu 1 : Bewegungsfreundliche Schule:**

Motorik ist der Schlüssel zur Entwicklung sowohl in physischer als auch in psychischer Hinsicht.

Alle am Schulleben Beteiligten streben ein ganzheitliches Bewegungskonzept an, das den gesundheitserzieherischen Aspekt einschließt. Dieses soll in folgenden Bereichen verwirklicht werden:

- mobile Unterrichtsorganisation
- tägliche Bewegungszeit
- Sportunterricht
- zusätzliche Sportangebote

Die mobile Unterrichtsorganisation bietet den Kindern größtmögliche Bewegungsfreiräume. Dieses stellt sich z. B. im häufigen Wechsel von Sozialformen, themenbezogene Bewegung im Unterricht (Laufdiktat, Kopfrechenspiele u.a. ),Tages- und Wochenplanarbeit dar.

Die tägliche Bewegungszeit ist fester Bestandteil im Schulalltag. Hierzu bieten sich Bewegungsspiele, Bewegungspausen im Freien, Einsatz der „fit-4-future-Tonne“ an. Im Sinne des ganzheitlichen Bewegungskonzeptes wird auf ein sinnvolles Gleichgewicht von Bewegung und Entspannung geachtet.

Der Sportunterricht umfasst wöchentlich 2 Stunden, die als Hallenstunden oder Schwimmunterricht (Kl. 3) erteilt werden.

Neben den in der Stundentafel verankerten Sportstunden wird das Schulleben durch zusätzliche Sportangebote bereichert. Zur Förderung von Kindern mit besonderen sportlichen Neigungen und Interessen nehmen jeweils Mannschaften der 3. und 4. Klassen an den angebotenen

städtischen Schulsportfesten der Salzgitteraner Grundschulen teil. Jährlich werden im Bereich Leichtathletik die Bundesjugendspiele in der bewährten Art durchgeführt.

Darüber hinaus wird allen Kindern die Möglichkeit geboten, das Sportabzeichen zu erwerben.

Bei festgestelltem Bedarf sollte für die Kinder der 1. und 2. Klassen ein zusätzlicher Sportförderunterricht angeboten werden können. Dies ist zurzeit aufgrund der fehlenden personellen Ressourcen nicht möglich.

In der Nachmittagsbetreuung werden regelmäßig Sport-Arbeitsgemeinschaften angeboten.

## **Zu 2 : Ernährungsbewusste Schule**

Ziel der Ernährungserziehung ist die „richtige Ernährung“ spielerisch ab der 1. Klasse zu erlernen und auszuprobieren.

Die Hauptbotschaften sind:

1. häufig Wasser trinken statt Süßgetränke
2. Gemüse und Früchte statt Snacks und Süßigkeiten
3. selten Fastfood und fette Würste essen
4. möglichst Vollwertkost
5. regelmäßig Mahlzeiten statt zwischendurch snacken und naschen
6. das Frühstück im Kreise der Familie ist besonders wichtig
7. Fernsehen **oder** Essen : Nie beides zusammen

Einmal im Monat veranstalten wir ein „Gesundes Frühstück“, für das die Elternschaft einer Klasse verantwortlich ist. Hier lernen die Kinder Möglichkeiten der gesunden Ernährung kennen.

## **Zu 3 : Brain Fitness**

„Bewegung macht schlau“

Erwiesenermaßen stärkt regelmäßige Bewegung, die in den Unterricht integriert wird, die Konzentrationsfähigkeit. Kinder, die mehr Sport treiben und sich intensiver am Vormittag bewegen, erzielen bessere kognitive Leistungen. Mit kinesiologicalen Übungen werden zusätzlich die koordinativen Fähigkeiten gefördert.

Die GS Lichtenberg ist seit 3 Jahren „**fit-4-future-Schule**“ und hat im Rahmen dieser Kooperation regelmäßig mit den Klassen an Aktionen dieses speziellen Bewegungsprogramms teilgenommen. Ein Sportkollege hat im Bereich „Brain Fitness“ eine Fortbildung besucht. Wir haben die

Pausenspielzeuge erhalten, die von den Kindern regelmäßig in den Pausen genutzt werden.

Wir haben mehrfach am „Bambinilauf“ im Rahmen des „Wolfsburg-Marathons“ teilgenommen.

## 9. Wettbewerbe und Projekte

Seit einigen Jahren nimmt die Grundschule Lichtenberg mit den 3. und 4. Klassen erfolgreich am europäischen **Mathematik-Wettbewerb „Känguru“** teil.

Zusätzlich gibt es die Teilnahme an der „**Mathematik-Olympiade**“ mit dem Kurs der Mathematik-Begabtenförderung.

Seit drei Jahren engagieren sich die 3. und 4. Klassen im „**Schul-Projekt**“ der Braunschweiger-Zeitung, indem sie während des Projektes Zeitung lesen, recherchieren und Artikel schreiben.

Im Schuljahr 07/08 hat die 2. Klasse mit viel Freude und Engagement am ersten Projekt „**Klasse - wir singen**“ teilgenommen. Bei weiteren Projekten werden auch andere Klassen daran teilnehmen.

Die 4. Klassen nehmen immer am städtischen **Vorlesewettbewerb** teil.

Die Schüler legen regelmäßig das „**Deutsche Sportabzeichen**“ ab.

Im November führt unsere Schule einen **Projekttag** durch, bei dem **adventlicher Schmuck** für die Klassen, Flure und das Treppenhaus gebastelt und aufgehängt wird. Das Basteln erfolgt klassenweise unter Beteiligung von Eltern.

Alle vier Jahre veranstalten wir eine Projektwoche mit dem **Kinderzirkus Rasch**.

Jede Schülerin und jeder Schüler soll im Rahmen der Grundschulzeit Erfahrungen mit **außerschulischen, kulturellen Angeboten sammeln**. Ziel ist dabei die ganzheitliche Förderung der Persönlichkeit sowie Begegnungen mit verschiedenen Ethnien und Kulturen als Möglichkeit, Handlungsfähigkeit in multikulturellen und mehrsprachigen Situationen einzuüben und zu erproben.

Dazu gehören im besonderen Maße alle Projekte, die die Eigentätigkeit und Kreativität in den Bereichen Musik, Theater und Naturwissenschaft fördern:

- Theaterbesuche
- Engagement von Puppentheatern
- Zusammenarbeit mit der Musikschule

- Arbeit mit einem Kinderzirkus und Erarbeitung eines Zirkusprogrammes
- Besuch des Phaeno in Wolfsburg
- Besuch des Planetariums in Wolfsburg
- Besuch des Naturkundlichen Museums in Braunschweig
- Autorenlesung in der Stadtbücherei
- Führungen auf der Burg Lichtenberg
- Besuch des Imkers

Die Schule nimmt regelmäßig an Sportwettbewerben teil. Im Besonderen sind hier die Fußball-, Handball- und Leichtathletikwettbewerbe zu nennen. Des Weiteren fährt die Schule seit drei Jahren mit vielen Eltern und Kindern nach Berlin zum großen **ISTAF- Leichtathletik-Sportfest**.

Im Rahmen des **FIT-4-FUTURE**- Programms spielte die Schule im Endspiel des Spendenmarathons von RTL zugunsten armer Kinder Fußball. Ziel war es, möglichst viele Spenden für ein Kinderhaus in Salzgitter zu erspielen. Die Schule belegte den ersten Platz.

Die 4. Klassen erhalten das ganze Schuljahr hindurch in Kooperation mit der **Junioruniversität** einmal im Monat 90 Minuten **Chemie-Unterricht**. **Finanziert wird das Projekt vom Landesbudget „Eigenverantwortliche Schule“**.

Die 3. Klassen erhalten in **Kooperation mit der VHS** ein zweitägiges **Deeskalations- und Sicherheitstraining**. Finanziert wird das Projekt zum überwiegenden Teil durch das Sponsoring des Lion Clubs.

In diesem Schuljahr fand erstmalig ein **Sponsorenlauf** statt, um das Zirkusprojekt zu finanzieren. Kinder und Lehrer suchten sich Sponsoren und liefen im Stadion am Salzgitter-See Runden, die von den Sponsoren hinterher bezahlt wurden.

Der Überschuss geht in die Schulgestaltung, die gemeinsam mit Kindern und Eltern in einem Projekt vorangetrieben wird.

Die **Waldjugendspiele** mussten in diesem Jahr während der Veranstaltung wegen des Regens abgebrochen werden.

## 10. Arbeitsschwerpunkte der nächsten zwei Jahre:

Erreichen des Prädikats „Umweltschule“

Wir legen für Sachunterricht Materialboxen an

Wir erweitern die Materialboxen für Mathematik

Ausbau Schulhomepage

Einrichtung eines regelmäßigen Hospitationszirkels unter den Kollegen

Noch stärkere Umsetzung des Fortbildungskonzeptes mit  
individuellen und fachspezifischen Angebote  
Evaluation des Schulprogramms  
Neue SEIS-Untersuchung  
Legasthenie-Schilf, externe Auswertung der  
Rechtschreibergebnisse, Evaluation des Rechtschreibunterrichts  
Erste- Hilfe-Lehrgang  
Schul- und Schulhofgestaltung mit Eltern und Kindern  
Kooperation mit der Musikschule  
Brandschutzausbildung – Schilf mit der Feuerwehr  
Beratungslehrausbildung  
weiterer Ausbau der Schülerbücherei, Förderung der  
Lesekompetenz

Da wir langfristig Ganztagschule werden wollen und die räumlichen Voraussetzungen in Gänze fehlen, haben wir den Oberbürgermeister und die Politik eingeschaltet, damit auf der Schulvorbehaltfläche neben der Turnhalle eine moderne Mittelpunktgrundschule mit Mensa gebaut wird. Die Stadt stimmt im Grundsatz zu, kann aber diesen Bau momentan nicht finanzieren.